

evang.

402

Theol. luth. 766

21328 Theol.

Kurze

Anweisung

zum Grunde

In der Theologiâ zulegen/

für die angehende Jugend

in deutlichen Tabellen
abgefasst

Von

M. JOACHIMO Frommen/

Predigern bey der Kloster-

Kirchen in der Neu Stadt

Brandenburg.



Leipzig/

gedruckt bey Johann Wilhelm Krügerm

Im Jahr Christi. 1688.

202
1132 Theol. Luth. 903.

1242

1. Timoth. 3. v. 2.

En Bischoff (welcher Nah-
me allhier nicht eine Ehren-
Stelle / sondern ein schweres
Ambt bedeutet) soll Lehrhafftig
sein. *ἰδανικὸς*. ad docendum a-
ptus: und also muß Er zuvor
selbst gründlich unterrichtet sein.

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden



Gottesgebener und wol- geneigter Leser!

Ich hatte der groſſe **GOTT**
nach Seinen unerforſchlichen
Rathſchluß mich mit einem unge-
meinen Zufalle eines gefährlichen Bein-
ſchadens beſeget/ welcher mich ganz un-
tüchtig machte meine Amtes-geſchäfte
in der Kirchen/ zu mahlen bey kalter
Winterszeit/ zu verrichten: Ich erin-
nerte mich dabey zu meinem Troſte/
was ein vornehmer Theologus unſer
Religion in ſeinem methodo Studii
Theologici ſaget: Daß ein Prediger
durch drey Dinge bewähret würde/ als
da ſind Oratio, meditatio und Tentatio
i. e. Gebet/Arbeit und Creutz: Denn ein
Prediger nicht allein mit Worten/ ſon-
dern auch mit ſeinem Exempel lehren
muß: Er ſoll ein Fürbild Seiner Heer-
de ſeyn nicht allein im Leben/ſondern auch
im leiden durch Gedult. Weil Ich denn
A 2 nun

nun auff meine Predigten nicht zu stu-
 diren hatte / und doch gleichwol / so viel
 nur immer die anhaltende überaushefti-
 ge Schmerzen zuließen / der Arbeit ge-
 wohnet war ; So kränckte mich das Ich
 in meinem Ampte nicht nutzen schaffen
 konnte. Ich gieng derowegen mit mei-
 nen Gedancken zurücke / fing an meine
 Schul-Arbeit wieder hervor zu suchen /
 und wie ich damahls der lernenden Ju-
 gend in Anweisung zur Theologie war
 an die Hand gegangen : Da mir denn
 befiel / Ich würde meinem Gotte eine
 Ehre und noch manchem einen Dienst
 thun / wenn Ich diesen methodum
 Theologiæ abfassen und durch öffentli-
 chen Druck mittheilen würde : Denn es
 gehet die Theologia allen andern Wis-
 senschaften vor : Sie ist an Betrachtung
 und Nutzen die Edelste / an dauerhaftig-
 keit die beständigste und dem Grunde nach
 die gewisseste : In dem Sie mit der höch-
 sten Glückseligkeit umgeheth / zur Er-
 langung der Ewigen Seeligkeit führet /
 und auff Gottes unfehlbares Wort ge-
 gründet ist ; Dagegen alle andere Wissen-
 schaften mit solchen Dingen umgehen /
 die

die sich mit dem Menschen trennen/ mit der Welt verlohren gehen und auff vernünftige muthmassungen beruhen; Da es heisset: Imitamur Sapientes & sapientum Scripta. Ist also nöthig daß die Theologia mit aller fürsichtigkeit/Weisheit und Ernste gefasset werde/ welches geschieht/ wenn Sie mit einer ausführlichen methode oder Lehr. Art vorgestellt wird/zumahlen weil ihr ganzer Nachdruck in der Übung besteht: Denn es müssen dieselbe/ welche andere zum Christenthumb und Seeligkeit anführen wollen/sich nach allen Eigenschafften und Übungen des Christenthumbs als da sind: Glauben/Lieben/Leiden/Beten/Seligsterben/ ihrer Theologia mit vernünftigen Unterscheid gebrauchen/wünsche demnach daß diese geringschätzige Arbeit wohl möge aufgenommen werden.
Vale.



TAB. I.

DE THEOLOGIA IN GENERE.

THEOLOGIA DOCENTIUM

i. e. die Christliche Lehre derer die Unterrichteten sollen kan betrachtet werden
ratione i. e. in ansehung:

- I. **C** Aufæ Instrumentalis s. Principii i. e. der Richtschnur/nach welcher die Christliche Lehre muß eingerichtet und geprüft werden:

Diese ist die heilige Schrift/als in welcher Gott sein Erkantnuß / Willen und den Weg zur Seeligkeit offenbahret hat. Daher entstehet eine sonderliche Lehre in der Theologiâ/ welche genennet wird *Theologia Exegetica* i. e. die Christliche Lehre die zur Erklärung der Schrift dienet. Hievon sagt Christus Joh. 5. v. 39. Suchet in der Schrift/denn ihr meintet ihr habet das Ewige Leben darin/ und Sie ist die von mir zeuget. ἐγὼ γὰρ τὰς γραφὰς, q. d.

q. d. Suchet/forschet mit fleiß und bedacht-
samkeit die Schrift durch / welches dann
ohne eine künstliche methode nicht geschehē
kan. paulus vermahnet seinen Timotheum
epist. 2. cap. 2. v. 15. Befleißige dich
Gotte zu erzeugen einen rechtschaffenen
und unsträfflichen Arbeiter / der da recht
theile das Wort der Wahrheit. i. e. Wie
es der Herr Lutherus am Rande erklä-
ret: Daß Er nicht das Geseze und Evan-
gelium in einander menge.

II. Effecti seu Principiati i. e. der
Wirkung oder Dinges/ was ein Predi-
ger und Lehrer bey einem Menschen der
Selig werden soll/ durch Hülffe und Bey-
stand des Heil. Geistes zuwege bringen
muß: als da ist:

(1) Der Glaube i. e. die gläubige Er-
greiffung der göttlichen Gnade/ so fern Sie
sich gründet auff Christi Verdienst: Denn
ohne denselben ist keine Gnade zuhoffen;
Sondern von Ihme zeugen alle Pro-
pheten/ daß durch Seinen Nahmen alle/
die an Ihn glauben/ Vergebung der
Sünden empfangen sollen/ spricht Petrus
Actor. 10. v. 43. Der Glaube ist daß

Band/ dadurch wir mit G^ott verbunden
und zum Ewigen Leben angeführet werden.
hinc Jerem. 5. v. 3. H^oerr deine Augen
sehen nach den Glauben. und Epistola
ad Hebr. c. ii. v. 6. Ohne glauben ist's
unmöglich G^ott gefallen: Denn wer
zu G^ott kommen wil/ der muß gläu-
ben. Nun kan der Glaube betrachtet
werden/ qvatenus est vel:

(a) Inculcanda, i. e. deme der da felig
werden will beyzubringen. Es ist zwar
der Glaube G^ottes Werck. Joh. 6. v.
29. spricht E^hristus zu seinen Jüngern:
Das ist G^ottes Werck/ daß Ihr an
den gläubet den Er gesand hat / und
Paulus 2. Thesal. 3. v. 2. Der G^laube
sey nicht jedermans Ding. nicht ein
Werck des Natürlichen Menschē. Hinc
Lutherus in der Erklärung über den
dritten Artikel Symbol. Apostol.
Ich glaube daß Ich nicht aus eigener
Vernunft oder Krafft an E^hristum
meinem H^oerrn glauben oder zu Ihm
kommen kan. Gleichwohl aber entste-
het der Glaube nicht ohne Mittel. Denn
wie sollen Sie glauben von dem Sie
nicht hören/spricht Paulus Rom. 10.

v. 14.

v. 14. Derowegen muß Er durch gewisse Lehrsätze und Artikel / darin die objecta fidei enthalten / aus Gottes Wort vorgestellt werden. Und daher entstehet abermahl eine sonderliche Lehre in der Theologiâ ; welche genennet wird : *Theologia Positiva*. i. e. die Lehre welche die Glaubens-Artikel abfaßt.

(b) *Ab erroribus præservanda*, i. e. für dem Irrthum zu verthädigen / damit Er nicht für wahr halte / was doch falsch ist. hinc *Theologia Polemica* i. e. Die Lehre die mit Wiederlegung umgeht und der Unwarheit widerstreitet. Denn die falsche Lehrer kommen in Schaffs Kleidern Matth. 7. i. e. Sie reden auch mit der Schrift / doch also daß Sie dieselbe verkehren oder verstümpeln. Wie denn die Quäcker / indem Sie die Schrift als einen unkräftigen Buchstaben verwerffen wollen / und die Menschen auff neue offenbahrungen leiten / solches aus der Schrift selbst wollen beweisen / nemlich ex 2. Cor. 3. v. 6.

(c) *In Cruce erigenda*: Denn das Creutz

ist

ist

ist gleichsam ein medium indirectum & occasionale. Dadurch Gott zufälliger weise zum Glauben treibet / oder denselben prüfet und befestiget / hinc *Theologia Paracletica* i. e. die Lehre welche mit trösten umbgehet.

(d) **Confirmanda** : Denn es kan der Glaube durch verworrene oder scheinbare Zufälle irre gemacht werden. hinc *Theologia Casistica*, i. e. die das Gewissen befriediget.

(2) **Das Leben oder Wandel** : Denn ob zwar dasselbe nichts zur Seeligkeit thut / sondern allein der Glaube an E Christum. Denn so spricht Paulus Galat. 2. v. 16. Weil wir wissen daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an I Esu Christ / so glauben wir auch an E Christum I Esu / auff daß wir gerecht werden durch den Glauben an E Christum / und nicht durch des Gesetzes Werck / denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht. Nun ist des Gesetzes Werck nichts anders als der Wandel / der nach dem Gesetze eingerichtet ist. So kan doch der Glaube ohne das Leben oder Wandel nicht

nicht bestehen / wie ein Licht nicht ohne Strahlen ist / so spricht Paulus Galat. 5. v. 6. Der Glaube ist durch die Liebe thätig und Jacobus cap. 2. v. 18. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken / it. v. 20. Wiltu aber wissen du eiteler Mensch / daß der Glaube ohne Wercke todt sey? Der Glaube ist nicht eine Eigenschaft des Verstandes / sondern des Herzens in einem Wiedergeborenen Christen: Das Herz aber regieret nicht nur den Verstand / sondern auch den Willen und Begierden des Menschen / und ist der bösen Lust entgegen gesetzt. Der wahre seligmachende Glaube kan nicht unfüglich verglichen werden mit einer gesunden Hand: Denn wie man mit der Hand nimbt / giebet / streitet / trägt / faßt und sich anhält: Also nimbt auch der Glaube an was Ihm Gott in seinem Worte zusaget / obs gleich nicht mit der Vernunft übereinstimmen wil: Der Glaube gibt Gott zur danckbarkeit Lob des Mundes und Gehorsam des Lebens / dem Nächsten aber die Liebe in den Wercken / der Glaube streitet wieder den Sathan. Der Welt und der Sündlichen Lust / denn diese legen sich wieder uns auff dem We-

We-

Wege zur Seligkeit. 1. Petr. 5. v. 8. der Teuffel gehe herum wie ein brüllender Löw. hinc fides dicitur ἐλίζχθ i. e. Contradietio Hebr. 11. v. 1. Da man sich das/ wessen man gewiß ist/ nicht abstreiten läffet. Der Glaube träget nemlich das Creutz/ daß Gott dem Menschen zutragen auferleget/ denn der Glaube wirket Gedult; der Glaube hält sich an Christum/ wens zum Sterben und Abscheid gehet/ damit Ihm die Ansehtungen nicht abreißen/ da spricht ein gläubiger mit Jacob. Gen. 32. v. 26. Herr Ich lasse dich nicht du segnest mich dan. In Summa der wahre Glaube siehet Christum an nicht allein in seinem Verdienste/ sondern auch als ein Exempel der Nachfolge im Leben: Denn so spricht Christus Matth. 23. v. 28. Komt her zu mir Ich wil Euch erquickten; aber Er sehet zugleich hinzu/ lernet von mir. Also kan der Glaube ohne das Leben nicht bestehen: Dieses aber ist zu betrachten. quatenus est vel

(a) *Reetè formanda*, wie dasselbe nach Gottes Wort solle eingerichtet und angestellet werden hinc *Theologia Ethica*, die geistliche Sitten-Lehre.

(b)

(b) *Conservanda per cultum Dei.* Wie das-
 selbe solle erhalten werden / sonderlich
 durch fleißiges Gebet / welches der vor-
 nehmste Gottesdienst ist : Denn wer
 Gott in der Noth anruft / der bekennet
 damit / daß Gott sein Vater und Herr
 sey / daß Er Ihn erkenne für einen All-
 mächtigen / Allwissenden / Allgegenwer-
 tigen / gerechten und warbafftigen Gott /
 der unser noth wisse / uns daraus helfen
 könne und seine Zusage halten wolle.
 Wer betet der hält sein gespräch mit
 Gott / wie es David nennet Psalm 19.
 vers. ult : Denn wie Gott durch die
 Predigt mit uns redet / also reden wir
 durchs Gebeth wiederum mit Ihme /
 wer nun erhörlich bethen will / muß sich
 befleißigen / daß seine Person und Leben
 Gottes gefalle / und kan also nicht an-
 ders sein / als daß ein fleißiger und an-
 dächtiger Beter auch ein gottesfürchti-
 ger Mensch bleibe. hinc *Theologia Euse-*
biana die Beth-Kunst.

Tab. 2. DE THEOLOGIA EXEGETICA.

Von der Erklärung der heil. Schrift:
 diese Lehre betrachte

I. Fi.

I. Inem den Zweck; Denn Sie zieleth auff die eigentliche Erkänntniß der Dinge so in den Schrifften Moses, der Propheten/ Evangelisten und Apostel enthalten sein/ auff daß man mit solcher Erkänntniße an die Hand gehen könne dem / der da selig werden will: Denn die bloße Wissenschaft der Schrift blähet auff 1. Cor. 8. v. 1. i. e. Sie ist ein vergeblich Ding / die den Menschen/ der Sie nicht recht anwendet / nur verführet. Sondern was geschrieben ist/ ist zur Lehre geschrieben / Rom. 15. v. 4. und 2. Timoth. 3. v. 16. Alle Schrift von Gott eingegeben ist Nütze zur Lehre &c.

II. Objectum, womit Sie umgibet. Denn Sie betrachtet die heil. Schrift/ welche in sich begreift: Historien/sonderlich die Geschichte der Jüdischen Kirchen/ wie dieselbe sey gepflanztet/ in Genesi. Eingrichtet und in Ordnung gebracht durch die Gesetzgebung in Exodo, Levitico und libro Numerorum, wiederholungsweise aber in Deuteronom: Zur Ruhe gebracht durch die Einräumung des Landes Canaan in Josua. Regieret worden Erstlich von Richtern/ insgemein hinc lieber

ber Judicum, insonderheit von Heli und Samuel/ hinc lib. 1. Samuelis. Hernach von Königen/ Saul, David, salomo Getrennet worden durch ein zwiefaches Königreich. hinc libri Regum. zerstöret durch die Babylonische Gefängnisse und nach 70. Jahren wieder ersetzt worden / hinc Esdras, Nehemias. Also auch der Christlichen Kirchen im N. Testament/ wie dieselbe gepflanzt durch Christum/ hinc quatuor Evangelistæ: fortgepflanzt durch die Apostel hinc Acta Apostolorum. Die Schrift begreift in sich Lehrsätze von der Schöpfung/ Providenz/ Rechtfertigung &c. Verheissungen und drauungen: Vermahnungen und Warnungen. Gebeter/ Allegorien oder verblühnte Reden e.g. Joh. 6. Da Christus von dem Brodte des Lebens prediget. Fürbilde e. g. vom Osterlamb/ Ehernen Schlangen/ Jona &c. Parabolen oder Gleichnisse e. g. Matth. 8. Vom Haus. Vater und Arbeitern im Weinberge. &c. Apologos oder Schutzreden e.g. Judic. 9. Jotham zu den Israeliten. item. 2. Sam. 12. Nathan zu den David. &c. Exempla der Tugenden und Laster/ der Belohnungen und Straf.

Straffen, Weissagungen und Gesichter.
Proverbia oder Sprichwörter. e. g. I.
Cor. 15. v. 33. böse geschwätze verderben
gute Sitten. 2c.

III. Media seu Adminicula, die
Mittel und Anleitungen so zu den Zweck
führen; Den nebst dem fleißigen Gebethe
zu Gott/ als der fürnemblich unser Ver-
ständniß öffnen muß/ Luc. 24. v. 45. müs-
sen denn auch angesehen werden:

(1) Der Grund und Ursache der Er-
klärungen: Denn wer einen Biblischen
Text genau will betrachten/ der muß mer-
cken 1. Den Inhalt eines jeden Capitels
oder Versikels/ 2. Die abtheilung/ 3. Ei-
nes jeden Wortes bedeutung. 4. Die un-
terschiedliche Erklärung der Autorum, 5.
Die vermeinte Einwürffe/ apparentes
contradictiones. 6. Den Nutzen oder
heilsamen gebrauch.

(2) Die Beschaffenheit der Mittel :
denn da sind etliche.

(a) Theoretica, welche zur blossen Er-
kännniß oder Erklärung dienen/; als da
sind :

(α) Logica die Vernunft-Kunst: weil
Ich den rechten Verstand ohne eine
Kunst

künstliche abtheilung nicht erreichen oder behalten kan: welche die Logica an die Hand giebet; Es muß aber diese aus dem Texte herfürgesucht/nicht aber demselben angezwungen werden: Es muß sich der Verstand nach der Schrift/nicht aber die Schrift nach dem Verstande richten/ denn sonst heist es was Hieronymus sagt. Verbum Dei non rectè intellectum, non est Verbum Dei. Man muß einen Unterscheid machen inter sensum Scripturæ literalem qui unus est, & allegoricum seu anagogicum, qui per applicationem infertur. So wird auch hie erfordert die Disputir-Kunst/welche die unterschiedliche Auslegungen der Schrift durchzusuchen lehret: Denn hie muß für allen Dingen analogia fidei oder gleichförmigkeit der Glaubens Artickel beobachtet werden. hinc Paulus Rom. 12. v. 7. Hat jemand weissagung/ so sey Sie dem Glauben ähnlich. i. e. Sie muß übereinkommen mit denen Sprüchen/darin die Glaubens Artickel deutlich vorgestellet werden.

(β) Philologia die Rede-Kunst / welche
 B mit

mit Betrachtung und durchsuchung der Sprachen umgehbet / zusehen / ob die Version oder übersehung recht getroffen: Denn es hat eine jede Sprache ihre Idiotismos; Nun wil ja ein jeder Monarch / das seine Edieta nach dem inhalt seiner Sprache sollen angenommen werden: Wie denn auch durch versäumung der Sprachen alle verfälschungen der Heil. Schrift im Papstumb eingeschlichen.

(γ) Historica die Geschicht = Kunst: Welche an die Hand giebet eine Beschreibung der Länder / Personen / Geschichte und Thiere. In diesem stücke hat sich herfür gethan Samuel Bochart in seinem Hierozoico. Item Geographiâ sacrâ von der Ausbreitung der Völcker. Hierzu thut auch das ihrige die Chronologia oder Zeit-Register: Denn hiedurch können die Contradictiones apparentes verglichen werden / juxta illud AUGUSTINI: Distinge tempora & concordabit Scriptura.

(δ) Practica, welche zum heilsamen Gebrauche dienlich sein: Denn dahin zielt

let

let alle Erkänntniß der heiligen Schrift.
hinc Paulus 1. Corinth. 14. v. 12.
Trachtet darnach daß Ihr die gemei-
ne bessert / hierzu ist nun dienlich daß
man beobachte.

(a) Die Personen auff welche man die Leh-
ren richtet und solche sind :

1. Sani gesunde / mit welchen man in öf-
fentlicher Versammlung zuhandeln pfe-
get: Diese sind wiederum

a. Jacentes die entweder in Unwissenheit
oder Irthumb stecken: die müssen nicht
allein unterrichtet / sondern auch ermah-
net werden / daß Sie den rath Gottes
nicht wieder sich selbst verachten. A.
Etor. 13. v. 46. 1. Corinth. 3. v. 1.

b. Stantes, die im Glauben und Leben
wol bestehen / diese müssen zur Bestän-
digkeit angemahnet / von der Sicherheit
abgemahnet / und im Creuze getröstet
werden.

c. Cadentes, die einen Fall begangen /
hievon lehret Christus. Matth. 18.
v. 15.

d. Refurgentes á lapsô, die Bußferti-
ge: diese müssen angemahnet werden zur
Dankbarkeit gegen Gott / der Sie wie-

B

2

der

der auffgerichtet / zur beständigkeit und
fürsichtigkeit / daß Sie nicht wieder fal-
len / denn der Teuffel stelle Ihnen nach.

2. *Ægroti*, mit welchen man besonders
zuhandeln pflaget / und solche sind *l. cor-
pore. l. animo ut melancholici,
Tentati.*

(β) *Res*: Denn ein Christe muß in dreien
stücken erbauet werden / als da sind *fides,
caritas, spes.* Er muß wissen was
wahr ist: Thun was recht ist / und lei-
den was beschwerlich ist.

(γ) *Modum*: Daß man den Text mit
Verstand anbringe / nicht mit dem Ges-
etze tröste und mit dem Evangelio schre-
cke / oder mit der application anleitung
zum Irthum gebe; Wie den daher
der Verstand des Textes zum Grunde
aller Lehre / so daraus soll gezogen wer-
den / muß gelegt werden.

Tab. 3.

DE THEOLOGIA THETICA:

DOn den Lehrsätzen oder Glaubens-
Artickeln / in welchen ein Mensch / der
selig werden wil / muß unterrichtet werden /
damit Er Sie wisse / glaube / und zu Herzen
nehme

nehme / und also zur wahren Religion i. e. Wissenschaft wie man solle zur Seligkeit gelangen angeführet werde / Religio enim â religando dicitur, quia est vinculum quô avulsi prius per peccatum â Deo eidem redunimur.

Diese Lehre als ein Systema hält viel Artikel oder gliedrichen in sich / welche herfließen aus der Betrachtung

I. Finis des Zwegs / welcher ist die höchste Glückseligkeit eines Christen : und solche ist zweyerley.

(1) Inchoata seu Specularis : Wie Sie in diesen Leben ihren anfang nimbt / und bestehet in der gläubigen Erkänntniß Gottes nach seinen Wesen / Willen / Wercken und Eigenschaften. Denn so spricht Christus Joh. 17. v. 3. Das ist das Ewige leben / daß Sie dich / daß du allein wahrer Gott bist ꝛ. erkennen. Hiezu gehören die Artikel oder Lehrsätze de Deo, de Creatione, de Angelis, de Providentiâ seu Influxu Dei in res creatas.

(2) Consummata seu intuitiva : wie Sie völlig genossen wird durch die vernünftliche Anschauung. Davon sagt Paulus I. Cor. 13. v. 12. Wir sehen ist durch

B 3

durch

durch einen Spiegel in einem dunkelen
Borte: Den aber von Angesichte zu An-
gesichte. Ist erkenne Ichs Stückweise/
den aber werde Ichs erkennen/ wie Ich
erkenne bin. Hieher gehören die Artikel
welche vorstellen:

(a) Antecedentia, was noch vor solche
Anschauung vorhergehet/ als da sind:

(a) Mors Corporis, quatenus est tran-
situs ad vitam. Luc. 2. spricht Sime-
on: Herr nu lässest du deinen Die-
ner in Friede fahren i. e. Sterben.
item Christus Joh. 11. v. 25. Ich bin
die Auferstehung und das Leben/ wer
an mich gläubet der wird leben ob Er
gleich stirbe.

(β) Resurrectio mortuorum. Joh. 6.
v. 40. das ist der Wille des der mich
gesand hat/ daß wer den Sohn siehet
und gläubet an Ihm/ habe das Ewi-
ge Leben und Ich werde Ihm am
Jüngsten Tage auferwecken.

(γ) Extremum Judicium. Matth. 24.
v. 30. item cap: 25. v. 31. Paulus 2.
Cor. 5, v. 10. Wir müssen alle offen-
bahr werden für den Richter-Stuhl
Christi ꝛc.

(δ)

(f) Consummatio Seculi seu finis mundi. Denn so spricht Christus: Luc. 21. v. 33. Himmel und Erden werden vergehen. 2c.

(b) Consequentia, was drauff folget und beständig bleibet/nemlich Vita æterna pro Electis & Infernus pro Impiis. II. Subjecti, desselben der die Seligkeit erlangen und darzu angeführet werden sol/ welcher ist der Mensch/denn so spricht Paulus 1. Thesfal. 5. v. 9. **GOTT** hat uns nicht gesetzt zum Zorn/ sondern die Seligkeit zu besitzen. nun kan der Mensch nach einem dreyfachen Zustande betrachtet werden/ als da sind.

(a) Der Stand der anerschaffenen Vollkommenheit Status integritatis, dieser wird erkläret in articel

(α) de Imagine Dei. Genes. 1. v. 27. Paulus Ephes. 4. v. 24. ziehet an den neuen Menschen der nach **GOTT** erschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. item Coloss. 3. v. 10.

(β) De Libero arbitrio: Homo poterat non peccare Er konte dem gu-

B 4

tem

ten Willen Gottes vor sich selbst nachleben und das böse meiden.

(b) Der Stand der verderbten Natur: hinc articulus De Peccato: quod est primum s. Originale, & ex primo ortum i. e. actuale, Jacob. 1. v. 13. 14. 15. Ein jeglicher wird versucht/ wenn Er von seiner eignen Lust gereizet und gelockt wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat gebietet Sie die Sünde/ die Sünde aber/ wenn Sie vollendet ist/ gebietet Sie den Todt.

(c) Der Stand der erlangten Gnade und Wiederbringung/ hinc artic. de Conversione. Ezech. 33. v. So wahr als Ich lebe/ Ich habe keinen gefallen am Tode des Sünders/ sondern daß Er sich bekehre und lebe.

III. Mediorum, der Mittel durch welche der Mensch zu solcher glückseligkeit solle angeführet werden/ diese sind

(1) Verbalia. i. e. Sie bestehen in Worten/ als da sind.

(a) Das Geseze: hinc artic 1. de Legge, den dasselbe dienet uns zu einē Spiegel/ daß wir uns darin beschauen / was uns mangle. Paulus Rom. 5. v. 13. spricht.

spricht: Wo kein Geseze ist/ da achtee man der Sünde nicht 2. de Poenitentia. denn das Geseze machet den Anfang zur Busse.

(b) Evangelium/ welches uns zeiget/ wie wir zur Seligkeit widerumb gelangen sollen. Denn es stellet uns vor die drey Ursachen unser Seligkeit/als da sind:

(a) Die unverdiente Gnade Gottes/ der sich über uns erbarmet. Psalm. 103. v. 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr/ geduldig und von grosser Güte. item Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebornen Sohn gab. hinc articulus de Electione.

(β) Das Verdienst Jesu Christi/ Galat. 4. v. 4. Da die Zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn geboren von einem Weibe 2c. 1. Joh. 2. v. ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher 2c. hinc articulus de Christo.

(γ) Der Glaube/ welcher Christi Verdienst ergreiffet/ den so spricht Petrus Actor. 10. v. 43. von Jesu zeugen alle Propheten/daß in Seinen Nahmen

B 5

alle

alle die an Ihn glauben Vergebung
 der Sünden empfangen sollen. hinc
 artic. de JUSTIFICATIONE. Nun
 ist der Glaube ein Werck des heiligen
 Geistes Joh. 6. v. 29. und kömmt aus der
 Predigt. Rom. 10. v. 14. hinc articuli
 de SPIRITU & MINISTERIO
 ECCLESIASTICO. Der Glaube
 lässet sich spüren in den guten Wercken/
 Jacob. 2. v. 18. hinc artic. de BONIS
 OPERIBUS.

(2) Realia, welche in Wercken bestehen/
 als da sind die *Sacramenta*, denn diese sind
 nichts anders als heilige Handlungen/
 darln uns Gott seine angebohrne Gna-
 de versichert/ und gleichsam einen Bund
 mit dem Menschen machet: Gott ü-
 bergibt das / was Christus erworben/
 und versiegelt solches mit einem äußerli-
 chen Zeichen: Der Mensch hingegen
 verspricht Gott aufrichtig und bestän-
 dig gehorsam zu sein. und sind zwei

(a) Initiationis, dadurch wir zum ersten
 in den Bund Gottes aufgenommen
 und wiedergeboren werden. Joh. 3. v.
 Tit. 3. v. hinc artic. de Bapti-
 smo.

(b)

(b) Confirmationis dadurch der Bund erneuret wird. hinc artic. de *Cænâ Domini*.

(3) Occasionalia, welche in Anleitungen und anreizungen bestehen/ als da sind:

(a) Creuz und Unglück / denn so sprichet Esaias cap. 26. v. 16. Herr wenn Trübsal da ist so suchst man dich &c. hinc artic. de *Cruce & Calamitatibus*.

(b) Gebet und flehen zu Gott/ Matth. 7. v. 7. Bittet so wird euch gegeben: hinc artic. de *Invocatione*.

Tab. 4.

DE THEOLOGIA POLEMICA.

Den der Wiederlegung irriger und falscher Lehre und wie die irrende davon abzubringen sein. Die Papisten gebrauchen vielerley Kunststücke ihre Religion zuerhalten und fortzupflanzen: Den zur Erhaltung derselben gebrauchen Sie drey Mittel/ welche Sie ihren Glaubensgenossen fest einbilden und damit verhindern/ daß solche nicht zur Erkänntniß der Warheit kommen können/ den Sie lassen Ihnen nicht zu die heilige Schrift zu lesen mit dem Vor-

Vorwand/ Sie sen dunkel/ müsse durch die Kirche erkläret werden: So lassen Sie auch denselben nicht solche Bücher lesen/ da-
 ein ihre Religion wiederleget ist: Denn sol-
 ches wisse Sie durch fleissige Nachforschung
 zuverhüten. Hernach bilden Sie Ihnen
 einen blinden Gehorsam ein/ daß Sie ohn
 einziges nachdenken glauben müssen/ was
 die Römische Kirche für wahr hält: Daher
 rühmet der Cardinal Hosius den Köhler-
 Glauben. Zum dritten geben Sie vor: Der
 Pabst könne nicht irren/ sondern was der-
 selbe in Religions-Sachen setze und ordne/
 dem müsse nicht widersprochen werden.
 Die Jesuiten sagen: Ob gleich der Pabst
 in geistlichen Sachen blind wäre/ so könne
 Er doch andere erleuchten und zur wahren
 Erkänntniß bringen. Zur Erweiterung
 und fortpflanzung ihrer Religion gebrau-
 chen Sie 1. Die Verhezung hoher Poten-
 taten wider die Lutheraner. vid. Nicolaus
 Hunnius de Innocentiâ Lutherano-
 rum. 2. Die Verleumdung/ in dem
 Sie Luthero und seiner Lehre falsche din-
 ge antichten und denselben Verhast machen
 wollen. 3. Die Erhebung ihrer Religion/
 der Sie grosse Dinge zuschreiben: welche
 zwar

zwar für der Vernunft einen Schein/aber
in der Schrift keinen Grund haben/ wie
solches meisterlich bewiesen Leonhardus
Lessius ein Jesuit und Professor zu Lö-
ven in Brabant/ in seiner Consultation/
darin Er erweisen wollen/ warumb man
das Lutherthum verlassen und die Päbste-
liche Religion annehmen solle. Welchen
aber Balthasar Meisnerus D. und Pro-
fessor zu Wittenberg widerleget. Daß
also die *Theologia Polemica* höchstnöthig ist.
Es betrachtet aber dieselbe

I. Finem, den Zweck: welcher ist:

(1) Die Fürsichtigkeit sich für falscher Leh-
re zu hüten/ und also müssen ja dieselbe
gezeigt und erkannt werden: denn so
spricht Christus. Matth. 7. v. 15. Se-
het Euch für vor den falschen Prophe-
ten und 1. Ioh. 4. v. 1. glaubet nicht ei-
nem jeglichen Geist/sondern prüfet die
Geister ob Sie aus Gott sind. Als
Paulus von den Christen und derselben
Vorstehern zu Mileto abscheid nimbt/
spricht Er Act. 20. v. 28. So habet
ni acht auff Euch selbst/ und auff die
ganze Heerde/ 2c.

(2) Die Befehrung der Irrenden/hinc
Pau.

Paulus 1. Timoth. 2. v. 4. Gott will das allen Menschen geholfen werde und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen.

II. Objectum, womit Sie umgeheth: den Sie ist gerichtet auff die Irrthümer i. e. auff die Meinungen der Menschen/ welche der Meinung Gottes in der heil. Schrift zuwieder sind: Da den zubetrachten.

(1) Die Ursachen/ woher die Irrthümer und falschen Lehren entstehen/ solche sind Ursprünglich der Teufel. hinc Christus Matth. 13. v. 25. Da die Leute schliefen &c. der Teufel aber verrichtet diß auff Gottes Zulassung/ wenn nemlich Gott die Undanckbarkeit der Menschen straffen wil. hinc Paulus 2. Thesal. 2. v. 11. 12. dafür daß Sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben &c. Die Anleitungen/ dadurch der Teufel die Menschen von Gottes Meinung abführet und zum Irrthum anführet/ sind:

(a) Der Mißbrauch der Vernunft: Da es doch heißen sollte. Was Paulus saget 2. Corinth. 10. v. 5. Wir nehmen gefangen alle Vernunft unter den

den Gehorsam Jesu Christi. Den Gott kan überschwenglich mehr thun als wir verstehen. Ephes. 3. v. 20. Aber da hat der Teufel die Leute verblendet/ daß Sie Gottes Meinung in der Schrift nach der Vernunft richten und urtheilen wollen. Die heil. Schrift ist unser Licht auff den Wege zur Seligkeit/ Psal. 119. v. 105. 2. Petr. 1. v. 19. Aber da unterstehen sich die Menschen solches Licht in die tunkle Laterne ihrer Vernunft zu stecken: und solchergestalt sind verführet.

(a) Die Papisten / sonderlich die Schullehrer / welche an statt der zugerechneten Gerechtigkeit Christi. 1. Cor. 1. v. 30. denn habitualen infusam aus der Ethicâ auff die Bahn gebracht: item, daß der Mensch das Geseze vollkômlich könne erfüllen / beweisen Sie aus der Politicâ. Daß der Mensch noch seinen freyen Willen habe / beweisen Sie aus der Ethica: die Anbetung der heiligen aus der Politica.

(ß) Die Photinianer / welche auch vor ungereimte Dinge halten / daß nur ein Gott und gleichwohl drey Personen sein.

sein. hinc *Ostrodus* inquit. Nemo tenetur ut credat verum esse, quod intellectus, clarè testatur esse falsum.

(b) Der Mißbrauch der Gaben Gottes zur Ehrsucht: wenn jemand seinem guten Verstand oder beredsamkeit will sehen lassen, in disputiren: Solcher gestalt haben ihre Irthümer auff die Bahn gebracht Photinus. A. C. 345. Macedonius A. C. 361. Nestorius A. C. 412. Von diesen saget Johannes Apocal. 13. v. 4. Da Er siehet ein Thier aus dem Meer steigen/ dem sey gegeben ein Mund zureden grosse Dinge und Lasterunge. Hiernieder warnet Jacobus cap. 3. v. 8. Ein Ehrste soll sich nicht rühmen und lügen wieder die Wahrheit: Denn das sey nicht die Weisheit die von oben herab kömmt/ sondern irdisch/ menschlich und Teufflisch. 2c.

(c) Aberglauben und falsches Vertrauen e. g. wen jemand von der Religion darin Er erzogen ist nicht absteigen wil/ ob Er gleich eines bessern aus der Schrifft berichtet wird/ weil Ihme eingebildet worden/ Er werde hinführo kein Glück haben.

(d)

(d) Der Mißbrauch der heiligen Schrift/ wenn man von derselben rechten Verstand abweicht/ entweder seinen gutdüncken darin folget/ da es doch heisset was Paulus saget 1. Corinth. 2. v. 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes &c. Denn es ist die Schrift ein verschlossenes Buch welches Gott auffthun muß/ daher ein Christe fleißig beten/ in der Schrift lesen und alles fleißig gegen einander halten muß. Weil diß nicht gethan Joh. Agricola, so hat Er aus dem Spruche Pauli 1. Timoth. 1. v. 9. Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben/ geurtheilet/ das Gesetz sey in N. T. abgeschaffet. Ja weil das nicht thun die Quäcker in Engeland / so mißbrauchen Sie die Schrift zu ihrer verführischen Lehre. vid. Joh. Lassenii widerlegung cap. 6. pag. 45. oder wenn man den Grund-Text hinten an setzet/ wie die Papisten/ welche alles aus der Versione Vulgarâ latinâ beweisen wollen. Es wird die Schrift verfälschet/ durch einen vorgefaßten Wahn/ denn einen solchen gehets/ wie denen die durch ein rothes Glas sehen/ denen alles was Sie ansehen roth vorkömmt: oder wie man sich auff

E

heim-

heimlichen offenbahrungen verlässet wie die Schwentckfelder und Wiedertäufer.

(e) Der Mißbrauch der Schrifften/ so die alten Kirchen-Lehrer hinterlassen: Denn nach dem Petrus Lombardus A. C. 1160. Vier Bücher von lauter Sprüchen der alten Väter zusammen gelesen/ hat man die heil. Schrift bey Seite gesetzt/ die Schrifften der Patrum aber nach seinen gutdüncken ausgeleget.

(2) Der Unterscheid solcher Irthümer:
Denn sie sind

(a) Fundamentales i. e. So beschaffen daß Sie den Glauben betreffen oder die gläubige annehmung dessen / was uns in der Schrift zur Erlangung der Seligkeit vorgestellet wird: Den alles was eine Ursache ist der Seeligkeit / ist auch dem Glauben ein Fundament/ nun ist die Ursache vel Efficiens i. e. wer die Seeligkeit gibt/nemblich Deus Triunus, vel meritoria Christus, vel Instrumentalis scil: Verbum & Sacramenta, etet. Formalis scil: justificatio hominis coram Deo per fidem &c. Wer nun einen solchen Glaubens-Grund entweder verleugnet oder durch Nebensätze verkehret/der ist nicht
auf

auffrichtig im Glauben und kan nicht selig werden; Denn durch den Glauben werden wir Gottes Kinder und Erben Joh. I. v. 12. Wie nun der Glaube/ also ist auch die Kindschafft; Ist der Glaube nicht richtig/ so ist auch die Kindschafft nicht richtig. Wer von Gott andere Gedanken schöpffet/ als Er sich offenbahret hat/ oder Ihme einen andern Weg zur Seligkeit einbildet/ als in der Schrift gezeiget wird / der ist ein Abergläubischer und Abgötter und kan nicht in den Himmel kommen. Also haben einen Fundamental Irthumb welche entweder die heil. Dreyfaltigkeit verleugnen/ wie die Arianer und Photinianer oder die Person Christi verstümmeln: oder die Schrift verkleinern: oder die Rechtfertigung der bloßen Gnaden Wahl zuschreiben; Oder in der Rechtfertigung den Wercken zuschreiben/ was Christo gebühret &c.

(b) Non Fundamentales, welche so beschaffen/ daß Sie den Glauben nicht betreffen/ e. g. Von dem Falle der Engel oder Teuffel/ wenn dieselbe erschaffen und wieder gefallen. Von den Kennzeichen der wahren Kirchen. Vom Antichrist. Von den Adiaphoris oder Mitteldingen/

2c. Denn hievon mag ein Christe halten was Er wolle/wenn Er nur der Schrift nichts zuwieder lehret. Wiewol was die Mitteldinge oder Kirchen Ceremonien betrifft/ ob Sie gleich in der Schrift weder gebothen noch verbothen sein/ so kan doch niemand von seiner Kirche/ darin Er lebet/sich durch unterlassung oder veränderung derselben absondern/ bevorab wens von den Adversariis, die man zur seiten hat/ begehret würde; denn solcher gestalt seinds keine Mitteldinge mehr/ sondern ein äußerliches Kennzeichen der Religion/ und also ein sichtbares Glaubens-Bekänntniß: Es sind die Kirchen Ceremonien bey uns Lutheranern keine abergläubische oder unnütze Dinge/ sondern Sie lehren und erinnern viel heilsames/ e. g. die weisse Chorröcke erinnern den Prediger seiner Pflicht/ daß Er sich der Unschuld oder eines unsträfflichen Lebens befleißigen solle/ juxta illud Pauli 1. Timoth. 3. v. 2. 3. Tit. 1. v. 6. 7. die Casseln bey dem Altar und darreichung des heil. Abendmahls zeugen von den Priesterlichen Schmuck/ welchen Gott sonderlich lieb hat/ und dem Prediger nicht eine geringe devotion geben. Die Lichter auff dem Alt-

Alt-

Altar bedeuten die Zeit/wenn Christus das heil. Abendmahl eingesezt. Die Bilder sind nicht allein zum Zierath/ sondern auch der Einfältigen Bibel. Der *Exorcismus* erinnert uns die Nothwendigkeit und Nutzbarkeit der heil. Tauffe: Denn vor der Tauffe ist eine geistliche besigung des Satans/ als der sein Werck nemlich die Sünde/ und also sein Recht und Anspruch an den Menschen hat. Welches Ihme durch die Tauffe auffgekündiget wurde. Die Ohrenbeichte ist nützlich und nöthig: Den Sie gibt Gelegenheit/ mit den Menschen absonderlich zu handeln/ und seine profectus oder wie weit Er in seinem Christenthumb kommen zu erfahren/ und Ihn darauff ferner zu unterrichten. Und indem Christus seinen Aposteln und deren Nachfolgern die Macht giebet Sünde zubehalten und zu vergeben Matth. 18. v. Joh. 20. v. So sezet Er Sie zu geistlichen Richtern ein/ sollen Sie nun richten/ so muß Ihnen ja durch die Beichte geklaget werden. Wer demnach den Lutheranern ihr freies exercitium Religionis gönnet/ der wird ihnen auch ihre Ceremonien nicht mißgönnen. Und im Gegentheile/ wer den Adversariis zugefallen die-

E 3

selbe

selbe in einer Kirchen da Sie gebräuchlich sind unterläßet/der begiebt sich eines grossen theils seines Ampts/dess Er nicht allein lehren soll mit dem Munde / sondern auch mit Wercken / juxta illud Apostoli 1. Corinth. 14. v. 26. Er gibt sich schuldig/ daß Er bisher unrecht gethan habe/ Dinge getrieben die keinen Nutzen gehabt: Er gibt Aergernisse / nun wehe dem der Aergernisse gibt Matth. 18. v. 7, und Einfältige Leute in ihren Glauben irre machet.

III. Media oder Mittel/ die zur Biederlegung und Verhütung der nachtheiligen Irthümer zugebrauchen oder angewendet werden sollen: und diese sind

(1.) Theologica von Gott selbst dazu geordnet/ daß Sie zu solchen Wercke sollen gebraucht werden/und sind:

(a) Principalia s. Primaria Hauptsächliche / welche fürnemlich dazu müssen angewendet werden/ und diese sind wiederum vel

(æ) Directa, vor und an sich selbst drauff gerichtet/ daß Sie die Wahrheit vertheidigen und das falsche widerlegen sollen / und ein solches Mittel ist die Heilige Schrift/welche ist Vox Spiritus Sancti, auff dieselbe wer-

werden wir einzig und allein gewiesen/denn
 so spricht Christus. Joh. 5. v. 39. Suchet
 in der Schrift. Matth. 16. v. Sie haben
 Moses und die Propheten ꝛ. Petrus 1.
 epist. 4. v. 11. Wer redet / der rede nicht
 anders als Gottes Wort. item 2. epist.
 3. v. 16. Wir haben ein festes Propheti-
 sches Wort ꝛ. Paulus 1. Timoth. 3. v. 16.
 Alle Schrift von Gott eingegeben ist
 auch nütze πρὸς ἰλεγχον. Esai. 8. v. 20.
 Nach den Gesetze und Zeugniß werden
 Sie das nicht sagen. ꝛ. Es ist zwar spi-
 ritus. S. Judex Controversiarum Prin-
 cipalis, hinc Christus ad Discipulos
 Joh. 16. v. 13. Wen aber jener der Geist
 der Wahrheit kommen wird / der wird
 Euch in alle Wahrheit leiten. Lehrer und
 Prediger sind Judices ministeriales :
 So ist und bleibet doch die heil. Schrift das
 Instrumentum, welches der heil. Geist
 dazu gegeben / und dadurch Er heute zu ta-
 ge urtheilet. hinc Christus Joh. 12. v. 48.
 Wer mich verachtet und nimbt mein
 Wort nicht auff / der hat schon der Ihn
 richtet. Und also müssen Lehrer und Pre-
 digen sich keines andern Mittels bedienen ;
 Denn die heilige Schrift ist der Christen U-

rim und Thummim i.e. Licht und Recht/
 Psalm. 119. v. 105. wer davon abweicht/
 der geräht in Irthumb und Finsterniß.
 Von diesen Mittel halten die Papisten nicht
 viel/welches D. Ægidius Hunnius und
 D. Jacob. Heilbrunnerus in dem Collo-
 qvio zu Regensburg wolersfahren / da der
 Unverschämte Jesuite Gretserus auffge-
 treten und Gotteslästerliche Reden ge-
 führet.

(β) Indirecta, da man die irrige Leh-
 re durch eine Consequenz oder Folgerung
 vorstellet: denn wie die Consequenz ein Mit-
 tel ist etwas zu behaupten / wie Christus
 Matth. 22. wider die Sadduceer ex cap.
 3. Exodi. v. 6. Die Auferstehung der
 Todten beweiset/also ist Sie auch ein Mit-
 tel etwas zu widerlegen, denn woraus ein an-
 der Irthumb entstehet/das ist an und für sich
 selbst ein Irthumb. Also stellte Christus
 den Phariseern vor Matth. 15. v. 4. Daß
 Sie Gottes Befehle verwürffen/weil Sie
 auff menschliche Aussage baueten. Un Paul-
 us Galat. 3. v. 1. urtheilete aus der Lehre
 der falschen Apostel / die da sagten : Man
 müste durch das Befehle selig werden / daß
 Christus vergebens gestorben wäre : Und
 also

also kan man auch urtheilen: wer da saget: Gott habe den Menschen aus einem blossen Rathschluß entweder erwehlet oder verworffen/ der saget ja auch/ daß nicht nöthig gewesen/ daß Ihnen Christus die Seligkeit erworben/ und daß Er durch den Glauben an Christum dieselbe suche: Denn was Ihme Gott aus blossen Rathschluß zugewidmet/ dasselbe darff nicht erst durch Mittel gesucht und erlanget werden.

(b) *Minus Principalia seu Secundaria*, zufällige oder Bepläufftige: Gerhardus in *methodo Studii Theologici* commendat lectionem scriptorum quæ à Nostratibus opposita sunt Adversariis: e. g. Chemniti Exam. Concil. Trident. Heilbrunneri Papatum aatholicum, Ejusdemque Synopsin Calvinismi &c. Wiewol ein jeder in Erklärung solcher Bücher sich nach der Zeit und seinen Vermögen wird richten müssen/denn man heutiges Tages viel dergleichen hat/ und ist nichts dran gelegen ob Ich das Bier von diesen oder jenen Bürger hole/wens nur gut und gesund ist. Nöthig aber sind solche Mittel: Qvis enim sine periculo ædes pestilenciales ingredi vel venena trahere

Stare potest, nisi antè antidotis est munitus.

(2) Humana: welche von Menschen nach der Kunst abgefasst und zur Wiederlegung zugerichtet worden: als da sind *Logica*, *Philologia* s. *Lingvarum cognitio*, und *Philosophia*, denn diese hat hier einen zweyfachen Nutzen:

(a) *Organicum*: Sie gehet der Theologia an die Hand mit Erklärang vieler Wörter / e. g. *Principium*, *Causa*, *Generatio*, *justitia* &c. denn in einem andern verstand gebraucht solche der Theologus, in einem andern der Philosophus.

(b) *Κατασκευαστικὸν* in confirmatione quæstionum quarundam, quæ in Theologia ita sunt comparata ut ex philosophia probari possint, e. g. de Origine animæ, de Communicatione Proprii, de Loco, an sit essentialis proprietas corporis &c. Sic quando *Arriani* dicunt: Id quod gignitur non potest esse coævum illi à quo gignitur: Ergo Filius Dei non est Patri coæternus. Hic *Augustinus* rectè opponit emanationem rationum Soli coævam. Hoc enim pacto Principiis propriis, e. ex
Scri-

Scripturâ petitis etiam philosophicæ rationes subordinantur, ut ostendatur, falsum dogma non modò pugnare cum lumine gratiæ, sed etiam naturæ. *Lutherus* hat die Philosophiam mit der Eselin verglichen/ und Theologiam mit Christo der auff der Eselin reitet: anzudeuten/ daß jene nur zur Bequemlichkeit nicht aber zur Nothwendigkeit zugebrauchē.

Tab. 5.

DE THEOLOGIA PARACLETICA:

Den den Tröstungen: wie man be-
trübte und angefochtene Christen wie-
derumb auffrichten solle/ damit ihr Glau-
be nicht hinfällig werde. Diese Lehre be-
trachtet.

I. Finem, den Zweg: welcher ist geduld
im Creutze/ vertrauen zu Gott und be-
foderung eines heiligen und Gott wohl-
gefälligen Christlichen Lebens/denn dahin
müssen alle Tröstungen zielen:

(1) Daß man im Creutze den leidenden zur
Gedult bewege/ daß Er nicht wieder
Gott murre oder gar von Ihn abseze/
sondern Hoffnung habe: drum als
3E-

Jesus seinen Jüngern das Creuz verkündigte/vermahnte Er Sie zur Gedult
 Luc. 21. v. 19. fasset euer Seele mit
 Gedult/anzuzeigen daß alle Tröstungen
 dahinaus gehen sollen: Wo nun Gedult
 sein soll / da muß auch Hoffnung sein/
 daher die Schrifft Hoffnung und
 Gedult allzeit zusammen setzet Rom. 15.
 v. 8. item, cap. 8. v. 25. Denn wo keine
 Hoffnung ist/ da kan auch keine Gedult
 sein/ sondern lauter Kleinmüthigkeit/
 zweifel und heimliches murren.

(2) Nach dem Creuze ein Vertrauen zu
 Gott erwecke / daß Er Gottes Güte
 die Er in der Hülff verspüret solle erken-
 nen und Ihme zu nuke machen: Und
 denn auch daß Er Ihme solches zu einem
 Christlichen Leben dienen lasse als zur
 Danckbarkeit gegen Gott. Denn also
 spricht Jesus zu den der gesund worden
 war bey dem Teiche Bethesda da/ Joh. 5. v.
 14. Siehe du bist gesund worden/ sin-
 dige fort nicht mehr / daß dir nicht et-
 was Alergers wiederfahre.

II. Objectum womit Sie umgeheth/ oder
 worauff Sie gerichtet/ nemlich auff
 Creuz / und Unglück / und auff solche
 Personen die damit beladen sein: Nun

ist das Creuz das wir leiden / und da-
durch wir bekümmert gemacht werden
Unterschiedlich / vel :

- (1) Spiritualis : Wenn uns allerhand
Versuchungen gemacht werden und un-
ser Glaube angefochten wird entweder
von Gott / wenn keine Erhörung folget /
die Hülffe sich verzeucht und das Creuze
größer wird. Da heist es den Psalm. 10.
v. 1. HErr warumb tritestu so ferne
z. Psalm. 12. v. 1. HErr warumb
wiltu mein so gar vergessen. Esai. 49.
v. 14. Zion spricht : der HErr hat mich
verlassen / der HErr hat mein verges-
sen. Psalm. 69. v. 2. Das Wasser ge-
het mir bis an die Seele. Hiob cap. 30.
v. 21. Gott sey Ihm in einem grausam-
en verwandelt. Denn solte der Elen-
de / blöde Mensch in solchen Falle nicht
zaghaftig werden / hat doch unser Hei-
land bey den Antritt seines Leidens im
Oel-garten gezittert und gezaget und
umb abwendung angehalten / da Er doch
solches aus Liebe und willig auff sich ge-
nommen hatte. Oder es wird der Glau-
be angefochten vom Sathan / der uns
mit seinem feurigen Pfeilen zusetzet E-
phes.

phes. 6. v. 16. Oder vom Fleische und Blute Galat. 5. v. 19. Also daß wir darüber gar Melancholisch und traurig werden/ da es heisset 2. Cor. 7. v. 5. Inwendig furcht/ auswendig streit.

(2) Corporalis; welches sonderlich unsern Leib betrifft/ aber vom Gemüthe empfunden wird/ und solch Creuz ist entweder:

(a) Universalis: wenn ganze Städte und Länder heimgesucht werden/ als da sind Mißwachs/ Theurezeit/ Krieg/ Verfolgungen/ Pestilenz/ Sturmwinde/ Wasserfluthen :c.

(b) Particularis: welches kan betrachtet werden:

(α) In genere, als da sind Krankheiten/ Armuth/ Feuers-Brunst/ Diebstahl/ Gebrechlichkeit/ Schmähwort: Denn das muß ein jedweder gewärtig sein.

(β) In specie. Also haben ihr sonderbares Creuz Lehrer und Prediger. hinc Paulus 2. Corinth. 4. v: 8. Wir haben allenthalben Trübsal: wir leiden Verfolgung. item Regenten/ das Ihnen Ihres Amts wegen zuhanden stoffet :
Haus-

Haus-Väter/ wegen der Kinderzucht oder
Zufälle ihrer Kinder. 2c.

III. Media die Mittel die zu Erweckung
eines Trostes dienen und angewendet
werden können: und sind entweder:

(1) Præparantia: i. e. welche den Grund
zu einem fräfftigen Trost legen können
als da sind:

(a) Studium bonæ Conscientiæ,
denn so man Ihme selbst mit groben Sün-
den ein Unglück zugezogen hat/ so wird das
Herze unruhig und will nicht leicht den
Trost annehmen. hinc Paulus 1. Tim. 1.
v. 18. übe eine gute Ritterschafft / halt
Glaubē/ uñ ein gut Gewissen. Damit man
mit David unter dem Creuke sagen könne
ex Psalm. 7. v. 4. HErr GOTT habe Ich
böses gethan/ so verfolge mein Feind mei-
ne Seele. Und mit Hiskia Esai. 38. v.
3. Gedencke HErr/ wie Ich für dir ge-
wandelt habe.

(b) Pœnitentia: Daß man bedencke/
was GOTT den HErrn bewogen habe das
Creuk aufzulegen nemlich die Sünde:
hinc Jerem. 30. v. 14. Ich habe dir sol-
ches gethan umb deiner groffen Bosheit
willen. item Thren. 3. v. 19. Ich wil dich
zülich.

züchtigen auff daß du dich nicht unschuldig haltest. Woraus zusehen/daß nicht allemahl rahtsam/ daß man einen Leidenden mit lauter Trost zuspreche / sondern zuweilen ins Gewissen greiffe und demüthig mache: denn das Trost-Pflaster wil nicht alzeit versangen/ wo die Wunde nicht zuvor gereiniger: wo der Mensch nicht versichert ist/ daß Er durch die Vergebung der Sünden einen gnädigen Gott habe: welches denn ohne Erkänntniß / reue und glauben nicht geschehen kan.

(2) *Medelam afferentia*: Die den Trost wirken oder dazu bewegen: Solche sind *Crucis*.

(a) *Necessitas*: Die Unfehlbare Gewisheit: *qvæ fluit*

(α) *Ex Providentiâ Dei*: Denn wie ein Maler/ d ein schön Bild machē wil/ alle Striche vorher wolbedencket; Also weil uns Gott durchs Creutz zum Ebenbilde seines Sohnes machen wil / daß wir die Malzeichen desselben an uns haben sollen / wie Paulus redet Gal. 6. v. 17. So thut Er keinen Strich mit der Creutz Richten / den Er nicht zuvor bedacht/ und also gibt das einen Trost: daß unser Creutz von GOTT
form-

komme: Was nun von Gott kömmt kan nicht böse sein. Ja daß Gott umb unser Creutz wisse/ und bey uns im Creuze sey: hinc David Psalm. 23. v. Ob Ich schon wandele im finstern Thale/so fürchte Ich kein Unglück: denn du bist bey mir.

(β) Ex Prædicatione: denn wie Gott daß Creutz beschlossen/ also hat Er auch ankündigen lassen in der Zeit/ hinc Sirach. cap. 2. v. 1. Mein Kind wilt du Gottes Diener sein/so schicke dich zur Anfechtung. Paulus 2. Timoth. 3. v. 12. Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu müssen Verfolgung leiden.

(γ) Ex vitæ hujus conditione: Comparatur enim cum Peregrinatione hinc Jacob. Genes. 47. v. 9. Heb. 13. v. 14. Cum militiâ Hiob. 7. v. 1. 2. Timoth. 4. v. 7.

(b) Universalitas. Hiob. 14. v. 1. Sirac. 40. v. 1. hinc Augustinus inquit: Surgat Adam cum omnibus filiis suis & uno ore loquantur, an habuerit unquam in hac vitâ gaudium sine dolore, pacem sine discordiâ, Sanitatem sine infirmitate &c. was gylts Sie werden alle die Köpffe schütteln und mit Noß

D

sa

sagen/ Psalm 90. v. 11. Optima nostra portio est labor & dolor. Und also kan Ihm bevorab ein Christe nicht eine sonderliche Freyheit einbilden.

(c) Brevitas: hinc Paulus Rom. 8. v. 18. Ich halte es dafür daß dieser Zeit leiden 12. und 2. Corinth. 4. v. 17. Unser Trübsal die zeitlich und leicht ist 12. David Psalm. 30. v. 5. Sein Zorn währet ein Augenblick. 12. Jeremias Thren. 3. v. Der Herr verstosset nicht ewiglich. Denn was sind 40. 80. Jahr gegen die Ewigkeit zu rechnen. Drumb ob es wäret biß in die Nacht und wieder an den Morgen 12. Gott spricht psalm. 91. v. Ich will dich heraus reißen: Aber zu der Zeit und auff die Art und weise/ die Ihme gefäle: Denn die Hülffstunde Gottes ist gewiß/ aber langsam und zulezt sehr angenehm.

(d) Utilitas, Es bringet viel Nutzen:

(α) De Dilectione Deinos confirmat. Hebr. 13. v. 7. und Apocal. 3. v. 17. welche Ich lieb habe die züchtige Ich. hinc Paulus Rom. 8. v. Was soll uns scheiden von der Liebe Gottes 12.

(β) Ad Deum pellit: hinc Judæi Osee. 6. v. 1, Kommt wir wollen wieder zu

zu

zu dem Herrn gehen. ꝛ. Esai. 26. v. 16.
wenn Trübsal da ist/ so sucht man dich.

(γ) Christo conformat: Wie ein
Bräutigam seine Braut gern in seine Li-
berer fleidet. hinc Cristus Luc. 14. v. 27.
Matth. 16. v. 24. Wer mein Jünger sein
wil/der nehme sein Creuz auff sich. Pau-
lus 2. Tim. 2. v. 11. dulden wir mit Chri-
sto ꝛ.

(δ) Renovationem promovet.
hält von bösen ab und treibet zum guten an.
hinc Esai. 28. v. 29. die Anfechtung lehret
auff's Wort mercken. und 1. Petr. 4. v.
Wer am Fleische leidet höret auff zu si-
nigen. Dagegen ist sehr gefährlich/ wenn
ein Christe ganz und gar ohne Creuz ist/ o-
der ohne Creuze zu sein wünschet/ denn von
denselben heist es/ was Christus von den
Phariseern saget: Matth. 6. v. 5. Sie ha-
ben ihren Lohn dahin. Denn das ist der
Welt Kinder Eigenschafft daß Sie in freu-
den leben wollen. Joh. 16. v. hinc Luc.
16. v. spricht Abraham zu den reichen
Schlemmer: Bedencke Sohn daß du
dein gutes empfangen habest in jenem
Leben/ꝛ.

Da Tab.

Tab. 6.

DE THEOLOGIA CASISTICA.

Von der Lehre die das Gewissen befriediget/ was durch verworrene und scheinbare Fälle irregemacht wird. Diese Lehre betrachtet:

I. Finem den Zweck: welcher ist die Ruhe oder Vergnüglichkeit des Gewissens: Denn diese ist des Menschen freudigkeit die Er für Gott hat/ in dem Er versichert ist/ wie alles/ was Er als ein Christe gethan oder thut für Gott recht sey. hinc. 1. Joh. 3. v. 21. Ihr lieben so uns unser Herr nicht verdamt/ so haben wir eine freudigkeit zu Gott. Ein Christe hat fürnehmlich auff zwey Dinge acht zugeben/ auff das Gewissen und Nachrede oder Existimation. Denn Er muß sehen auff Gott/ gegen welchen Er sich eines guten Gewissens befließiget: auff Menschen/ bey welchen Er eine gute Nachrede verlanget. Das Letzte setzt das Erste zum Grunde: Denn wenn ein Christe thut/ was Er in seinem Gewissen gegen Gott verantworten kan/ so kan Jhme niemand was böses nachreden

den: Oder da es ja von bösen Leuten geschehe / so achtet ein Ehrste solche böse Nachrede nicht / denn Er kan sein Thun verantworten. Es ist aber das Gewissen zubeachten in ansehung der Dinge / quatenus sunt vel facienda, & ita conscientia est dubia : vel malè & inconsideratè facta & ita est vulnerata: posteriori modo wird es durch die Buße besänfftiget : Sed priori durch diese Lehre.

II. Objectum, womit Sie umgehen oder worauff Sie gerichtet: nemlich auff Eine zweiffelhafftige Frage / von einer Sache die zu verrichten / als über welche das Gewissen stuhig wird / nicht bald weiß / wo es sich hinwenden soll: Solche Fragen oder Fälle sind:

- (1) Generales / Allgemein / die Einen jedwedem Christen! angehen: e. g. Ob's recht sey / daß Ihme ein Ehrste unter dem Creutze den Todt wünsche : Daß man wieder seine Beleidiger bete. Ob ein Lutheraner bey falschen Gottesdienst den Juden oder Papisten sich könne finden lassen : Ob ein Ehrste der in Rechts-Processen lebet / zeit währendes Proces-
- D 3
- fes,

les. zum heil. Abendmahl gehen könne:
 Obs recht sey daß man am Sontage zu
 Jahrmarkt fahre: Ob ein Christe äu-
 serliche Mittel gebrauchen könne der
 Hexerey zu widerstehen: Obs recht sey
 wegen verlohner Sache die Zauberer
 umbrah zu fragen: Ob ein Christe mit
 gutem Gewissen erscheinen könne/ wenn
 Er zum Galgen ausgesodert wird: Ob
 ein Christe könne Zins nehmen: Obs
 recht sey daß man auff ander Leute Ge-
 sundheit einen Trunck herum geben
 lasse: &c.

(2) Speciales, die insonderheit diesem o-
 der jenem Stande angehen: e. g.

(a) Dem Lehrstande oder denen die
 ein Predig-Ambt und Politisch-Ambt be-
 dienen: Wie sich ein Prediger verhalten
 solle/ wenn Er zwey Vocationes zugleich
 bekäme: Ob ein Prediger wegen seines
 geführten Straff Ambtes könne fürs Ge-
 richte gefodert werden: Wie ein Predi-
 ger mit berüchtigten Personen umgehen
 solle wenn Sie das heil. Abendmahl begeh-
 ren: Ob ein Prediger inficirten Personen
 zur Pest-Zeit das Abendmahl versagen
 könne: Ob ein Prediger auff Befehl der

ho-

hohen Obrigkeit den Elenchum könne auslassen: Ob es recht sey daß ein Prediger einen andern Dienst wünsche oder suche: Ob es recht sey daß ein Prediger im Gebete der Obrigkeit die weltlichen Titul gebe: &c.

(b) Dem weltlichen Stande/oder denen die im Stande der weltlichen Obrigkeit sein: e. g. Ob eine Christliche Obrigkeit zu geben könne/ daß mancherley Religionen ihre freie übung in Ihrem Gebiete haben: Ob eine Obrigkeit Ihre Unterthanen mit Gewalt zur andern Religion zwingen könne: Ob eine Obrigkeit mit guten Gewissen den Elenchum verbieten könne: Ob Christliche Obrigkeit Kirchen/Schulen und Convictoria abschaffen und die Einkünfte anderswohin verwenden könne: Ob eine Obrigkeit könne Geschenk nehmen &c.

III. Media die Mittel/ dadurch das Gewissen in solchen zweiffelhafftigen Fällen und Fragen kan versichert und besänftiget werden: Sind

(1) Scriptura Sacra, denn dahin weist uns Christus Joh. 5. v. 39. item Paulus 2. Timoth. 3. v. 15. 17. Sie kan unterweisen zur Seligkeit/daß der Mensch Gottes sey vollkommen/ zu allen gu-

ten Wercken geschickt. Sie muß aber nicht nach menschlichen gutdüncken ausgelegt werden / wie Petrus anzeigt 2. epist. 1. v. 21. sondern Sie erkläret sich selbst. Deut. 4. v. 2. spricht **GOTT**: Ihr solt nichts hinzu thun, item Apocal. 22. v. 18. Können demnach die Papisten das Gewissen nicht vergnügen / in dem Sie die Schrift nach ihren gutdüncken auslegen. Christus spricht: Ihr seid meine Jünger / so Ihr bleibt bey meiner Rede. Joh. 8. v. 31. Wenn aber das Gewissen selbst einen Scrapel befände über der Schrift / ob Sie auch Gottes Wort sey: So hat denselben genommen Schaller. in supellectil. mortis pag. 521. 522. item D. Joh. Moller in Atheismo Devicto pag. 90. Denn es ist ein Griff des Satans / da Er den Menschen die Waffen wieder Ihn zustreiten / aus den Händen reißen will.

(2) Testimonia & Exempla: Nihil enim novi fit sub sole. Man findet allzeit / daß sich dergleichen wohl eher zutrugen. Da denn zubeobachten ist / wie es gelehrte und gewissenhafte Männer dazu-

dazu-

dazumahl gemacht / und was Sie von
der Sache geurtheilt / denen kan man
mit guten Verstande folgen. Jedoch ist
auch hier in acht zunehmen / welcher Re-
ligion solche Leute zugethan: e. g. wenn
ein Scrupel vorstiele wegen der Tauffe;
Ob Eltern ihre Kinder mit guten Ge-
wissen versäumen könnten und die Tauffe
auffschieben: so muß man hierüber
nicht einen Reformirten consuliren
denn Sie halten die Tauffe nicht für ein
Mittel der Seligkeit. Also verwirfft
Keslerus auch Amesii rationes in
dubio Conscientiæ pag. 84. Son-
dern die Autores derer sich ein Luthe-
raner bedienen kan / sind Balduinus.
Dedekinnus in consiliis, Carpzovi-
us in Jurisprud. Ecclesiast. Mülle-
rus in Atheismo Devicto. Kesle-
rus &c.

- (3) Ratio: wenn in der Schrift von der Sache/ die wegen eines Scheines zweifelhaftig ist / nicht deutlicher und ausdrücklicher zu finden/ so muß die gesunde Vernunft oder das Urtheil des Verstandes zutreten / und die Schein-Gründe examiniren, e. g. in der Frage; Obso

recht sey / daß ein Christe sich hart oder
schußfrey mache: gibt die Vernunft den
Ausschlag/daß es nicht natürlich zugehe/
sondern mit Hülffe des Teuffels geschehe/
dafür sich ein Christe hüten muß. vid.
Balduin. in casib. consc. pag. 722.

Tab. 7.

DE THEOLOGIA ETHICA.

VON der geistlichen Sitten-Lehre/
welche handelt von den Leben eines
Christen / wie dasselbe solle eingerichtet
und angestellet werden. Diese Lehre be-
trachtet auch :

I. Finem den Zweck: welcher ist die heil-
igung des Menschen i. e. Die Täg-
liche Erneuerung und verbesserung: wie
nemlich ein Christe von Tage zu Tage
in guten und Gott wolgefälligen Wer-
cken solle zunehmen/ von den Bösen ab-
gewehret und zu den guten angewehret
werden? Dergestalt daß der Alte Adam
i. e. die böse/reizende Lust gedämpffet/
die Welt mit ihrer Eitelkeit verachtet/
die Verläugnung seiner selbst befodert
und die Liebe zu Gott und dem Nech-
sten aufrichtig geübet werde. Denn da-
hin

hin müssen alle Vermahnungen/ Warnungen und Dräuungen gerichtet werden.

II. Objectum : Auff wem diese Lehre muß gerichtet werden : nemlich auff einen Erwachsenen Christen / der mit Gott ausgesöhnet und gläubig ist : Denn diesen stellet der Teuffel am meisten nach und reißet Ihn zu sündigen; Es kan aber derselbe betrachtet werden

(I) Insgemein/ wie sich ein Christe nach dem heiligen Zehen Geboten / und nach der Vorschrift seines Heylandes Matth. 5. Luc. 6. item Matth. II. v. 28. verhalten solle gegen Gott / gegen den Nächsten und sich selbst : gegen Gott mit aufrichtigen Herzen / lobenden Munde und gehorsamen Ohren : gegen den Nächsten mit Liebe / Handreichung Verthädigung / und guter Nachrede/ nach der Regul Christi. Matth. 7. v. 12. Was Ihr wollet/ daß Euch die Leute thun sollen / das thut Ihr Ihnen auch Gegen sich selbst mit verhütung des Zorns / Meides. Denn damit schadet Ihme der Mensch selber / mit befeißigung der Mässigkeit / Zucht und Vergnüg.

gnügligkeit. hinc Paulus Rom. 13. v. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. Galath. 5. vers. 16. 17. Tit. 2. v. 11. 12.

(2) Insonderheit/und zwar :

(a) Im Lehrstande ; Also zeigt diese Lehre/ wie sich verhalten sollen :

(α) Lehrer in Kirchen und Schulen/ ex Timoth. 3. v. 2. Tit. 1. v. 7. 8. 9. an welchen Orten von Ihnen erfordert wird : Eine Aufrichtigkeit in der Lehre/ daß Er deutlich/ rein und erbarlich lehre ; und eine Frömmigkeit des Lebens/ damit Er nicht andern predige und selbst verwerflich sey/ wie Paulus warnet. 1. Cor. 9. v. 19. Soll allen verdacht der Unkeuschheit meiden/ gute Kinder-Zucht halten/keine Marktfetänderung treiben. 2c.

(β) Zuhörer : Damit der Gottesdienst nicht verhindert/ sondern befördert werde/ die sollen ihre Lehrer. 1. Lieben 1. Thesl. 5. v. 12. Denn wer Gottes Wort liebet/ der liebet auch seine Prediger. 2. gerne hören. Hebr. 13. v. 17. Denn es heisset was Christus saget Matth. 10. v. 20. Ihr seids nicht die da reden 2c. 3. Ehren 1. Timoth. 5. v. 15. 4. Ernehren. Ga-

Galat. 6. v. 6. hinc Paulus 1. Corinth. 9. v. II.

(b) Im Wehrstande; wie sich verhalten sollen:

(α) Obrigkeiten/ welche sein sollen 1. Gottsfürchtig. Exod. 18. v. 21. 2. Weise 1. Reg. 3. v. 7. 8. 3. Mäßig Proverb. 31. v. 4. 4. gerecht. Levit. 19. v. 15. Die Ursache sehet Paulus Rom. 13. v. 4. Denn Sie ist Gottes Dienerin. Was Er nun den Unterthanen von Gottes wegen befiehlt als ein Diener / dem muß Er selbst nachkommen: Er soll nicht allein über andere / sondern auch über sich selbst regieren.

(β) Unterthanen die müssen ihre Obrigkeit / Sie sey hoch oder Niedrig 1. Ehren: Denn Sie ist Gottes Dienerin. 2. gehorchen / 1. Petr. 2. v. 3. Nemblich so fern die Obrigkeit als eine Dienerin Gottes in ihren Schranken bleibet / sollte Sie aber wieder Gottes Geboth was befehlen / so heist es / was Petrus saget Act. 5. v. 29. Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen. 3. Ernehren Rom. 13. v. 7. Denn die Obrigkeit muß der Unterthanen Leib und Güter schützen / dazu gehören Unkosten. 4. Mit in ihrem Gebet

bere schließen 1. Timoth. 2. v. 1. Denn
wenns der Obrigkeit wolgehet/so habens die
Untertanen auch zugenießen. 5. Mit
Gedult vertragen/ ihre Fehler übersehen/
sich nicht empören 2. Petr. 2. v. 18, denn
Sie ist Gottes Dienerin und also ist auch
Gott ihr Richter.

(γ) Soldaten welche sein sollen
Gottsfürchtig/ Treu und gerecht. Deut.
20. v. 3. 4. Luc. 3. v. 14.

(c) Im Mehrstande/ wie sich verhalten
sollen :

(α) Eheleute: der Mann soll das
Weib lieben / i. e. Von Herzen meinen/
Nehren / in billigen Dingen Verthädi-
gen/ und mit Vernunft regieren. Nicht
ein Löw in seinem Hause sein. Sirac. 4.
v. 35. Das Weib hingegen soll den Mann
lieben / Ehren/ gehorchen und folgen /
nemlich in billichen Dingen: vid. Ephes.
5. v. 25. Colosf. 3. v. 19. 1. Petrt. 3. v. 7.

(β) Haus Väter und Haus-Mütter
in ansehung 1. Ihrer Kinder. Ephes. 6.
v. 4. Sirac. 30. v. 10. 2. Ihres Gesin-
des. Ephes. 6. v. 9. Colosf. 4. v. 1 Denn
Herren und Frauen müssen ihren Dienst-
boten leisten/ gute Anweisung zur gebüh-
renden

renden Arbeit: hinc Paulus: Ihr Herrn
thut auch das an Ihnen q. d. führet Sie
zu rechter Zeit an die Arbeit / nicht wenn
Sie sollen in die Kirche gehen; Auch mit
gebührender Art und weise / sollen dieselbe
nicht über Vermögen beschweren.

(v) Kinder und Gesinde; Jene sollen
Ihren Eltern gehorchen Ephes. 6. v. 1.
nemlich in den Sachen die zu Gottes
Ehre und ihrer Wolsahrt gereichen. Sie
sollen Sie ehren/Sir. 3. v. 9. mit der That/
Worten und Gedult/ i. e. Sie sollen ge-
gen dieselbe danckbar/bescheiden sein / und
die Straffe von Ihnen annehmen/ ob Sie
gleich vom Zorn übereilet nicht Maas hal-
ten möchten. Diese sollen ihre Herrn
und Frauen gehorchen / Ihnen Treu und
aufrichtig sein/ 1. Corinch. 4. v. 2. in der
Arbeit / verhütung des Schadens/ Ver-
schwiegenheit. Und dann sollen Sie mit
Ihnen gedult haben. 1. Petr. 2. v. 18. E-
phes. 6. v.

III. Media, die Mittel / damit der Zweck
erlangt werden/ sind:

(1) Vermahnungen das gute zu befördern:
Welche durch gewisse motiven oder ü-
ber-

Verredungen ihren nachdruck erlangen/
als da sind

(a) Honestum: Es stehe fein und mache ein gut Lob. Denn hiemit vermahnet David zur Einträchtigkeit Psalm. 133. Siehe wie fein und lieblich ist es &c. Hieher gehören auch die Exempel: Denn die gelten hiebey viel.

(b) Necessarium: Es sey Gottes Wille, welcher ist ein gerechter und heiliger Gott. Levit. II. v. Ich bin heilig Ihr sollt auch heilig seyn. Gott wolle keine entschuldigung annehmen: Gott redet nichts umbsonst/ ist warhafftig und Allmächtig/ bey dem Worte und Wercke übereinstimmen.

(c) Aequum: wir sind Gottes Kinder: Er thut uns täglich viel gutes. hinc Psalm. 27. v. 10. Soll nicht ein Kind seinen Vater ehren &c. Und hierzu gibt auch seine Anleitung Lutherus in den Erklärungen über die drey Artickel des Christlichen Glaubens/ darin Er anzeigt / wie uns die Wohlthaten Gottes zu einem Christlichen Lieben bewegen sollen.

(d) Utile: Gott habe verheissen die Frömmigkeit zu belohnen/nicht allein in diesen/
sen/

sen/ sondern fürnemlich im Ewigen leben.
wie solches erhellet ex Levit. cap. 26. Deut
28. Psalm. 1. 15. 33. &c.

(2) Warnungen das Böse zu verhindern
und leid zumachen/ welches abermahl
durch gewisse motiven geschehen kan:
als da sind:

(a) Turpe: Denn die Sünde ist ein
schändlich Ding/ verketset den Menschen/
Sie ist eine Larve des Satans: die Sünder
sind gleich den stinckenden Böcken/ den
Fledermäusen/ dem giftigen Kröten/ &c.
vide Danielis Fesseli Regnum Dia-
boli mysticum.

(b) Necessarium: Denn da sein
Gottes Dräuungen: Nun ist Gott ein
gerechter Gott/der das Böse strafft/Psalms
7. v. 12. Ein Allmächtiger Gott/der sei-
nen Dräuungen nachdruck geben kan: Sei-
ner Straffe kan niemand entgehen. Amos
9. v. 2. 3. Gott kan die Stolzen demüthi-
gen/ die Gewaltigen stürzen/ die Weisen
zu narren/ die Reichen arm machen/ wie
Maria in ihren Magnificat rühmet. Hier-
zu hilfft auch viel die Erinnerung der
Sterblichkeit/ denn ja der Mensch seines
Lebens nicht sicher hinc Sirach, c. 7. v. 39.

E

Was

Was du thust / bedencke das Ende so wirstu nimmer übelß thun.

(c) Noxium; welches bezeugen die Exempel der Straffen; die Sünden-Lust wäret eine kleine Zeit/ aber die Straffe in Ewigkeit. Hiebey hilfft auch viel/ wenn man â minori ad majus urtheilet/ e. g. So Gott dieselbe straffet welche die hungerige nicht speisen/ und das gute unterlassen/ wie vielmehr dieselbe / welche den armen noch das ihrige nehmen/ und das Böse verüben. Zu dieser Lehre gibt gute Anleitung Gerhardus in seiner Schola Pietatis.

Tab. 8.

DE THEOLOGIA EUSEBIANA,

i. e. **V**on der Bet-kunst/ oder von der Lehre wie man recht beten solle : Diese betrachtet auch :

I. Finem den Zweck : warumb wir beten und was uns dazu antreiben solle : nemlich :

(1) Honestas seu Gloria Dei: juxta illud Psalm. 50. v. 23. wer Dankopffert der preiset mich. Denn wie im Alten Testament der Gottesdienst in Opffer be-

bestunde ; Also im N. T. im Gebet :
 hinc Psalm 141. v. 2. Mein gebeth
 müsse für dir tügen wie ein Rauch-
 Opfer. Wer andächtig und Bußfertig
 betet / der bekennet damit / daß Gots
 sey ein Allwissender / Allmächtiger und
 Allgegenwärtiger HErr. hinc David
 Psalm. 27. v. Mein Herz hält dir
 für dein Wort : q. d. Ich russe dich
 an / weil Ich dich halte für einen Bar-
 hafftigen und Allmächtigen HErrn.

(2) Necesitas : Wir sind niemahls ent-
 weder ohne Mangel / oder ohne Creuk /
 oder ohne Gefahr : So ist auch alles
 unser Thun vergeblich juxta illud
 Psalm. 127. Wo der HErr nicht das
 Haus bauet / so arbeiten umbsonst ꝛc.
 Oder schädlich / weil Sünden dabey ein-
 lauffen. Es weiß zwar Gott wol was
 wir bedürffen / ohne unser Gebet / Matth.
 6. v. Er wil aber drum angesprochen
 sein : Er wil uns geben / wie die Mütter
 den Kindern / nicht wie die Magd den
 Schweinen.

(3) Dignitas : Das Gebet ist ein Gespräch
 mit Gott. Psalm. 19. vers. ult. Nun
 hält

hält Abraham solches für ein grosses mit
den Herrn zureden Genes. 18. vers. 27.

(4) Utilitas: Denn also sagt Jacob. cap. 5. v. 16.
**Des Gerechten gebeth vermag viel
wens ernstlich ist.** πολὺ ἰσχύει Es hat
eine Krafft sich zu widersetzen/ die schädli-
che Zufälle abzuhalten ehe Sie kommen/
zuvertreiben wenn Sie da sein / das gute
zuerlangen ehe mans hat/ und zu behalten
wenn mans hat.

II. Subjectum: Unter diesen Titul kan be-
trachtet werden:

(1) Objectum, zu wem unser Gebet solle ge-
richtet werden:

(a) Negativè, Nicht zu den Engeln/
wie die Papisten wollen: Denn wir haben
dessen keinen Befehl/ sondern vielmehr ein
Verbot Apocal. 19. v. 10. cap. 22. v. 9. Ju-
dic. 13. v. 15. So haben wir auch kein Exem-
pel von den Aposteln. Petrus ward von den
Engeln begleitet aus dem Gefängniß. Actor. 2.
Aber wir lesen nicht/ daß Er Ihn angebetet
habe/ sondern Paulus straffet solches viel-
mehr an den falschen Aposteln Coloss. 2. v. 18.
Es wil zwar Bellarminus die Anruffung der
Engel behaupten 1. Ex Genes. 48. v. 16. Allein
da wird nicht eines Erschaffenen/ sondern des
Erk. Engels Christi gedacht. 2. ex Hiob. 5, v.
1. vid. Balduin in casib. Conscient, pag. 551.
3. Weil Sie unser Gebeth für Gott bringen
Tob.

Tob. 12. v. 2. Sed nulla est Consequencia-

(b) Positivè: Sondern diese Ehre gebühret allein Gott/ Deut. 6. v. 13. Matth. 4. v. 10. du solt anrufen Gott deinen Herrn und Ihme alleine dienen. Gott selbst spricht Psalm. 50. v. 15. Ruffe mich an in der Zeit der Noth. Christus weist uns im Vater Unser grade zu Gott: denn welchen wir anrufen/ an den gläuben wir Rom. 10. v. 14. Nun gläuben wir alleir an Gott dem Allmächtigen Allweisen und Allgegenwertigen.

(2) Materia, oder was man in Gebeth soll fürbringen; Denn darauff muß gleichfals der Mensch seine Gedancken richten: Und hievon hat das Gebeth unterschiedliche Nahmen: 1. Timoth. 2. v. 1. Denn da ist

(a) Deprecatio Abbitte/ wenn man umb abwendung des Bösen bittet/ e. g. Im Vater Unser? Führe uns nicht in Versuchung/ sondern Erlöse uns von allen Ubel: In der Kirchen Litaniâ: Für Hagel und Ungewitter: für Krieg und Blutvergiessen &c. item wenn man wieder die Feinde Gottes bittet/ ut Nehem. 4. v. 4. Psalm. 13. &c.

(b) Precatio, gebeth: wenn man umb Erlangung des guten bittet/ e. g. umb das tägliche Brod und was darunter verstanden wird. &c.

(c)

(c) Interpellatio, fürbitte / hinc Christus Matth. 5. v. 44. Bittet für die so Euch beleidigen.

(d) Gratiarum actio, Dancksagung. e. g. Psalm 9. pro liberatione ab hostibus. Psalm. 23. pro consolatione & informatione. Psalm. 65. pro annonæ copiâ. &c.

III. Media Die Mittel/ damit wir zur Erhöhung gelangen und den Nutzen überkommen/ sind entweder

(1) Primaria: welche an und für sich selbst nöthig sein: Solche sind.

(a) Reverentia gebührende Ehrerbietung und Demuth: daß man sich fein zum Gebeth anschicke und die Gedancken zusammen fassel auch zusammen behalte / wenn man betet: Damit es nicht heiße Matth. 15. v. 8. Das Volk nahet sich zu mir mit ihren Lippen aber Ihr Herze ist ferne. Wer einen vernemen Mann anspricht / bedencket sich erst/ was Er sagen wil: Nun haben wir im Gebet mit der Göttlichen Majestät zu thun. Wie wolte Gott unser Gebeth hören / wenn wir selbst nicht bedencken was wir sagen: sondern die Gedancken herumfladdern lassen / Eben als wenn ein Supplicant für einen Fürsten entweder einschlaffen oder sich frech erzeigen wolte.

(b) Confidentia, herzliches Vertrauen
und

und Zuversicht auff Gottes Befehl und Verheissung / sonderlich auff Christi Verdienst / welcher uns die Erhörung erworben Joh. 16. v. 20. Daher auch Christus das gebot / das Er seinen Jüngern vorgeschrieben / mit dem Worte Vater anfängt i. e. wie es Lutherus erkläret : Gott wil uns damit locken 2c.

(c) Patientia : daß wir nicht müde und verdrossen oder im bitten Ungestüm werden / wenn Gott nicht alsobald die Erhörung spüren lässet. Denn so spricht Christus : Matth. 7. v. 7. Bittet / suchet / klopffet / jedoch mit aller Bescheidenheit und Gedult / allerdings wie das Cananäische Weib gethan. Matth. 15. vers. 22.

(d) Prudentia, die Bedachtsamkeit / daß wir Gott nicht Maas und Ziel vorschreiben / sonderlich in denen Dingen die zur zeitlichen Wohlfahrt gehören. Drum spricht David. Psalm. 145. v. 19. Gott thue was die Gottesfürchtigen begehren. Nun begehren diese nichts als was Gott wil / Sie stellen ihren Willen unter Gottes willen.

(2) Secundaria : Welche umb der vorhergehenden willen nöthig sein / solche sind :

(a) Jejunium seu Temperantia Mäßigkeit : hinc Christus Matth. 17, v. 21. durch fasten werde der Teuffel vertrieben. i. e. böse

höse Gedancken verhindert/ welche der Teufel eingibt. vid. Balduin. in casib. Conscient. pag. 492.

(b) Tempus: Man soll allzeit beten/immer seine Herzens-Gespräche mit Gott halten / sonderlich wenn man von unnützen Gedancken angefochten wird. Luc. 18. v. 1. 1. Thes. sal. 5. v. 17. vid. Balduin. l. c. pag. 253.

(c) Locus: zum Gebeth ist zwar aller Ort beqvem. Matth. 6. v. 5. 1. Timoth. 2. v. 8. Jedoch aber solle man das Kirchen Gebeth nicht versäumen. Matth. 18. v. 19. Denn wie eine Musick angenehmer lautet wenn Sie mit einer harmonie geschiehet/als wenn eine Stimme allein lautet; Also gefällt Gott die zusammenstimmung im Gebeth.

(d) Gestus e. g. Knie beugen/ Hände falten/ stehen &c, Denn solche Zeugen zum Theil von der innerlichen Andacht/ zum theil muntern Sie dazu auff. vid. Balduin.

l. c. pag. 243.

SOLI DEO GLORIA.



Jh. evang. Dogm. 402.



Top